

## **Gebäudefeuer Bismarckstraße – Menschenleben in Gefahr**

Am Mittwoch, den 14. Januar 2009 wurde um 17.03 Uhr die Schwerpunktfeuerwehr Bad Harzburg von der Feuerwehreinsatz- und Rettungsleitstelle (FERLS) über Funkalarm zu einem Brandeinsatz alarmiert. Zwei Minuten später erfuhr der Ortsbrandmeister auf dem Einsatzleitwagen auf Nachfrage von der FERLS, dass es sich um einen bestätigten Wohnungsbrand in der Bismarckstraße handele und dass sich noch Personen im Gebäude befinden, somit Stichwort Gebäudefeuer Menschenleben in Gefahr! Der Ortsbrandmeister ließ noch vor dem Ausrücken des Einsatzleitwagens 2. Alarm für die Feuerwehr Bad Harzburg auslösen. Somit war die Freigabe für das Ausrücken vom Löschzug und vom Rüstzug erteilt. Knapp 5 Minuten nach der Alarmierung trafen die ersten Kräfte mit ELW 1, TLF 16/25, DLA (K) 23/12 und LF 16 an der Einsatzstelle ein. Aufgrund der massiven Brandentwicklung im Untergeschoss des dreigeschossigen Wohngebäudes erhöhte der Ortsbrandmeister auf 3. Alarm für die Feuerwehr Bad Harzburg, es wurden somit die Sirenen in der Kernstadt ausgelöst.

### **Lage beim Eintreffen:**

#### Gebäudebeschreibung

Beim Brandobjekt handelt es sich um ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus, welches in Harzer Holzbauweise errichtet worden ist. Der Treppenraum war von der Gebäuderückseite durch eine zweiflügelige Eingangstür erreichbar. Der Treppenraum bestand aus einer Holzkonstruktion (Treppe und Geländer), die Wände waren mit einer Strukturtapete verkleidet. Vom Treppenraum aus zweigten im Erdgeschoss und in der ersten Etage jeweils zwei Wohnungstüren ab, die aber immer in eine gemeinsame Wohnung mündeten. Im Obergeschoss führte eine Tür in die oberste Wohnung. Über eine schmale Stiege führte ein Weg weiter hinauf zu einem halbhohen, bedingt begehbaren Spitzboden.

Die Dachkonstruktion bestand aus einem Satteldach mit Betonziegeln. Die Wohnung im Obergeschoss besaß einen Erker zur Bismarckstraße hinaus und auf der nördlichen Seite war die Fassade ca. 1m nach hinten versetzt. Auch hier gab es zwei Fenster die zur Bismarckstraße hinaus mündeten. Vor diesen Fenstern, worüber später ein Kind gerettet wurde, befand sich ein kurzes, steiles mit Ziegeln bedecktes Dach. Gegenüber dem Brandgebäude stand in ca. 7m Abstand ein kleineres Haus, welches über die Grundstückszufahrt erreichbar war. Vor dem Brandgebäude gab es einen ca. 3m breiten Grünstreifen. Links vom Gebäude führte eine ca. 3m breite gepflasterte Zufahrt auf den Hof. Rechts vom Gebäude führte ebenfalls eine gut 2m breite gepflasterte Zufahrt ebenfalls zum Hof. In dieser Zufahrt war unmittelbar unter der Brandwohnung an der Gebäudestirnseite (Südseite) ein Anhänger abgestellt. Auf dem Hof (Ostseite) standen ein Transporter und ein PKW. Vor dem Gebäude standen zwei hohe Straßenbäume und eine Straßenlaterne. Die Vorderfront des Grundstückes (Westseite) war mit einer ca. 1,7m hohen Hecke und einem ca. 1m hohen Holzzaun eingefriedet. An der Stirnseite gab es im Erd- und im 1. Obergeschoss je zwei kleine Balkone mit einer Tiefe von ca. 0,5m. Die Balkone waren mit je einem Metallstabgeländer umgeben und zum Balkon hin führte je eine Balkontür und ein Fenster. Vor dem unteren Balkon standen ca. 3m hohe Büsche und Sträucher.

#### Schadenlage

Zum Eintreffzeitpunkt des Löschzuges um 17.08 Uhr schlugen auf der Südseite des

Gebäudes aus der Erdgeschosswohnung mehrere Meter lange Flammen heraus. Die Zimmer an der Südseite standen offensichtlich im Vollbrand. Die Flammen züngelten sich an der Gebäudefassade hinauf und es drohte ein Flammenüberschlag ins 1. Obergeschoss. Der Ersteinsatzleiter (Ortsbrandmeister) traf auf der Gebäuderückseite auf drei Personen, zwei Erwachsene Frauen und ein Kind, denen es offensichtlich gerade noch gelungen war, aus dem Gebäude zu fliehen. Alle Personen hatten rußgeschwärzte Gesichter. Es wurde dem Einsatzleiter mitgeteilt, dass sich zwei kleine Kinder im Obergeschoss befinden. Aus der Erdgeschosswohnung drang bereits deutlich Rauch in den Treppenraum hinein. Zur Erdgeschosswohnung führte eine kurze Holztreppe hinauf.

### **Ersteinsatz und Menschenrettung**

Der Staffelführer vom Tanklöschfahrzeug erhielt den Einsatzauftrag unverzüglich die erste Menschenrettung über den Treppenraum im Innenangriff mit einem C-Rohr durchzuführen. Die Drehleiter sollte hierbei an der Gebäudefront sofort in Anleiterbereitschaft gehen und das Obergeschoss sichern. Zu diesem Zeitpunkt konnte der Einsatzleiter auch zwei Kinder an einem der Fenster im Obergeschoss ausmachen. Die Rauchentwicklung hielt sich zu diesem Zeitpunkt noch in Grenzen. Der Staffelführer des Tanklöschfahrzeuges erhielt weiterhin den Auftrag vom Einsatzleiter im Rahmen des Erstangriffes einen mobilen Rauchverschluss vor die geschlossene Wohnungstür der Brandwohnung zu setzen. Der Gruppenführer des kurz danach eintreffenden Löschgruppenfahrzeuges LF 16 erhielt den Auftrag, ebenfalls von der Gebäuderückseite mit allen zur Verfügung stehenden Atemschutzgeräteträgern den ersten Angriffstrupp bei der Menschenrettung zu unterstützen. Standardmäßig sind die ersten Angriffstrupps der Feuerwehr Bad Harzburg grundsätzlich mit Brandfluchthauben, je Trupp zwei Hauben, ausgestattet. Der Angriffstrupp vom Löschgruppenfahrzeug erhielt zusätzlich die Wärmebildkamera als Suchhilfsmittel. Der Sicherheitstrupp, standardmäßig bei der Feuerwehr Bad Harzburg mit einem Rettungsatemschutzgerät in einer speziellen Tragetasche und weiteren Rettungsmitteln ausgerüstet, stand sofort auf der Gebäuderückseite am Hauseingang in Bereitschaft. Für die Angriffsleitungen wurde ein Schnellangriffsverteiler auf dem Hof, vor dem Hauseingang platziert und zwei Angriffsleitungen in das Gebäude vorgenommen.

Der Angriffstrupp (Alexander Beyer und Dennis Lohoff) vom Tanklöschfahrzeug kämpfte sich bei fast Nullsicht im Treppenhaus hoch bis in die oberste Wohnung um dort nach den beiden Kindern zu suchen. Die Angriffsleitung wurde bis ins Obergeschoss mitgeführt. Zu diesem Zeitpunkt verhinderte der mobile Rauchverschluss eine massive Rauchausbreitung in den Treppenraum. Der Angriffstrupp fand in der obersten Wohnung die beiden Kinder und begann damit ihnen die Brandfluchthauben aufzusetzen. Hierfür war es notwendig, dass sich die beiden Kameraden ihrer Einsatzhandschuhe entledigten. Zu dieser Zeit brannte der mobile Rauchverschluss im oberen Bereich durch, massiv drang jetzt der Brandrauch in den Treppenraum ein und heizte diesen sehr stark auf. Der Angriffstrupp hatte zum Auffindzeitpunkt der beiden Kinder noch einige Dezimeter Sichtweite gehabt, diese wurde ihm aber jetzt gänzlich entzogen und die obere Wohnung füllte sich schlagartig mit heißen Brandgasen, die ebenfalls dann massiv aus den Wohnungsfenstern austraten. Es war jetzt nur noch eine Frage der Zeit, wann es zu einer Durchzündung des gesamten Treppenraumes und der Obergeschosse kommen konnte.

Der zweite Angriffstrupp (Martin Spernau und Norman Wieczorek) hatte sich zu diesem Zeitpunkt ebenfalls schon im Treppenraum ins Obergeschoss hochgearbeitet und wurden auch von den heißen Brandgasen erfasst. Der erste Angriffstrupp, jeder Feuerwehrmann hatte ein Kind im Arm, verlor sich jetzt aus den Augen. Der Kamerad Alexander Beyer fand durch den plötzlich eingetretenen massiven Brandrauch seine Einsatzhandschuhe nicht mehr und er entschloss sich, sofort mit dem Kind in Richtung Treppenraum sich zu begeben. An der Wohnungstür traf er auf den zweiten Angriffstrupp. Da er sich zu diesem Zeitpunkt schon leichte Verbrennungen an den Händen zugezogen hatte, übergab er das Kind dem zweiten Angriffstrupp. In letzter Sekunde schafften es die drei Kameraden mit dem Kind im Arm noch an der Brandwohnung vorbei ins Freie zu gelangen. Dort übernahm der Gruppenführer des Löschgruppenfahrzeuges das Kind und führte es unverzüglich dem Rettungsdienst zu. Dieser hatte zwischenzeitlich unter Leitung des Notarztes auf Anweisung des Einsatzleiters einen Personen- und Verletztensammelplatz eingerichtet.

Fieberhaft versuchten jetzt die Einsatzkräfte am Hauseingang Kontakt mit dem im Obergeschoss verbliebenen Kameraden, der ebenfalls ein Kind im Arm hatte, aufzunehmen. Der Rückweg war zu diesem Zeitpunkt aufgrund der enormen Hitze im Treppenraum abgeschnitten. Es herrschte jetzt eine absolute Ausnahmesituation, die man bei keiner noch so realistischen Übung nachspielen könnte. Nachdem feststand, dass sich der verbliebene Kamerad Dennis Lohoff über Funk nicht mehr meldete löste der Einsatzleiter den Atemschutznotfall mit der Durchsage an alle Einsatzkräfte „Maday, maday, maday“ aus. Alle verfügbaren Kräfte wurden zusammengezogen. Plötzlich erschien Dennis Lohoff mit dem Kind im Arm an einem der Fenster im Obergeschoss. Die Drehleiter wurde jetzt zu diesem Fenster geleitet. Allerdings erschwerten die Bäume vor dem Gebäude das Anleiten und der Drehleiterkorb erreichte das Fenster gerade so, war aber jetzt nur in einem spitzen Winkel zum Gebäude zu positionieren. In einer halsbrecherischen Aktion gelang es jetzt dem Feuerwehrkameraden das Kind in den Korb der Drehleiter hinein zuschieben, allerdings hingen teilweise die Arme und Beine des Kindes noch draußen. Unter absoluter Lebensgefahr gelang es dem Kameraden das Kind und sich selbst immer weiter in den Korb der Drehleiter hineinzubringen. Unterstützung erhielt er vom stellv. Zugführer Markus Hirsch, der jetzt ohne Atemschutz über den Leiterpark dem Kameraden Lohoff zur Hilfe geeilt war. Aufgrund der weiten Ausladung des Leiterparks und des schlagartigen Gewichtes durch die „zugestiegenen“ Personen verhakte sich der Drehleiterkorb an der Gebäudestruktur. Erst nachdem der stellv. Zugführer wieder über den Leiterpark die Drehleiter verlassen hatte, gelang es, die geretteten Personen nach unten zu befördern. Sofort wurde das Kind vom Rettungsdienst übernommen und unverzüglich intubiert. Die Menschenrettung war jetzt abgeschlossen – alle Beteiligten hatten einen sehr großen Schutzengel gehabt!

Während der turbulenten Phase der Menschenrettung war auch der Stadtbrandmeister Jürgen Volk an der Einsatzstelle eingetroffen, sofort übernahm er die Gesamteinsatzleitung. Dies war für den Ersteinsatzleiter eine sehr große Hilfe, da er sich jetzt intensiv und ausschließlich um die Menschenrettung und Brandbekämpfung kümmern konnte.

### **Weitere Einsatzmaßnahmen und Alarmierungen**

Während der Menschenrettung veranlasste der Ersteinsatzleiter um 17.18 Uhr die Alarmierung der Feuerwehr Goslar mit einem Löschzug zur Unterstützung, vor allem

wurde eine zweite Drehleiter benötigt, da es jederzeit zu einer Durchzündung des gesamten Gebäudes hätte kommen können. Kurz zuvor hatte der Stadtbrandmeister auch die Ortsfeuerwehr Bündheim/Schlewecke alarmieren lassen. Im späteren Einsatzverlauf wurde auch die Feuerwehr Harlingerode für den Aufbau einer Wasserversorgung ebenfalls alarmiert. Die verbliebenen Ortsfeuerwehren Bettingerode und Westerode wurden zur Sicherstellung des Brandschutzes in der übrigen Stadt Bad Harzburg in ihren Standorten belassen, so dass in den Außenbereichen neben dem Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Harlingerode, welches ebenfalls im Standort verblieb, jeweils ein wasserführendes Fahrzeug einsatzbereit zur Verfügung stand. Von der FERLS wurde der Kreisbrandmeister Uwe Borsutzky alarmiert. Der Kreisbrandmeister traf wenig später zusammen mit seinem Stellvertreter Udo Raders an der Einsatzstelle ein. Ebenfalls wurde der Wechsellader Atemschutz der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Goslar alarmiert, da abzusehen war, dass eine größere Menge an Atemschutzgeräteträgern eingesetzt wird. Neben umfangreichen Rettungsmitteln des Rettungsdienstes traf auch das DRK kurz nach der Alarmierung an der Einsatzstelle mit mehreren Fahrzeugen ein. Die Polizei veranlasste die Vollsperrung der Bismarckstraße, die zu diesem Zeitpunkt sowieso für den Durchgangsverkehr nicht mehr befahrbar war.

Kurz nach Abschluss der Menschenrettung ordnete der Ersteinsatzleiter, jetzt Abschnittsleiter 60-1 an, dass sich alle Kräfte aus dem Gebäude kurzfristig zurückziehen, damit man einen Lageüberblick bekam und den Einsatz neu strukturieren konnte. Zu dieser Zeit wurde zur Brandbekämpfung auf Anweisung des Abschnittsleiter 60-1 ein B-Rohr im Außenangriff eingesetzt um eine weitere Brandausbreitung in die über der Brandwohnung liegenden Räume zu unterbinden. Die Einsatzstelle wurde anschließend in mehrere Einsatzabschnitte aufgeteilt.

- \* Einsatzabschnitt 1: Innenangriff über den Hauseingang und den Treppenraum, die Drehleiter wurde diesem Einsatzabschnitt zugeordnet, damit eine Anleiterbereitschaft aufrechterhalten werden konnte.
- \* Einsatzabschnitt 2: Brandbekämpfung im Außen- und Innenangriff über die Südseite und die Gebäudedeforderfront, unter zu Hilfenahme von tragbaren Leitern.
- \* Einsatzabschnitt 3: Personensammelplatz und medizinische Versorgung der geretteten Personen und der Einsatzkräfte.
- \* Einsatzabschnitt 4: Der Löschzug der Feuerwehr Goslar, der autark arbeitete stellte ebenfalls die Anleiterbereitschaft an der Gebäudenordseite sicher.
- \* Einsatzabschnitt 5: Wasserversorgung

Die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Bündheim/Schlewecke wurden den jeweiligen Einsatzabschnitten 1 und 2 zugeordnet und leisteten hierbei wertvolle Unterstützung. Ebenso wurden die frei verfügbaren Atemschutzgeräteträger der Feuerwehr Harlingerode den jeweiligen Einsatzabschnitten zugeordnet.

Der B-Rohreinsatz hatte mittlerweile Wirkung gezeigt, ebenso die eingeleiteten Innenangriffe. Nach ca. 1 Stunde konnte „Feuer unter Kontrolle – Nachlöscharbeiten“, gemeldet werden. Die Zeiten können derzeit etwas variieren, da eine genaue Auswertung der Einsatzprotokolle noch nicht erfolgt ist.

Die verletzten Kinder im Alter von 7, 9 und 10 Jahren wurden vom Rettungsdienst in die Krankenhäuser Goslar und Hannover gebracht. Ebenso eine ältere Dame und die Mutter der Kinder wurden in die Krankenhäuser gebracht. Das DRK und anfänglich ein RTW des Rettungsdienstes übernahmen die rettungsdienstliche Absicherung der eingesetzten Atemschutzgeräteträger.

Systematisch wurde jetzt die Brandwohnung Zimmer für Zimmer abgelöscht. Teilweise mussten aber im Fassadenbereich und in den Zwischendecken Öffnungen geschaffen werden, damit versteckte Glutnester gelöscht werden konnten.

Die Feuerwehr Harlingerode hatte zwischenzeitlich mit dem Mehrzweckfahrzeug, da als SW 1000 ausgerüstet ist, vom unterirdischen Löschwasserbehälter am Stadtpark bis zur Einsatzstelle eine B-Leitung aufgebaut. Zuvor und parallel dazu wurden die Einsatzfahrzeuge mit Löschwasser aus dem Trinkwasserrohrnetz der Stadtwerke über Hydranten ebenfalls versorgt.

Zur Sicherstellung des Schlauchmaterials wurde der Schlauchwechselwagen der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Goslar alarmiert, der wenig später ebenfalls an der Einsatzstelle eintraf.

### **Abschließende Maßnahmen:**

In Absprache mit der Polizei, die später das Wohnhaus zur Brandursachenermittlung beschlagnahmte, wurde ein Teil des Brandschuttes aus der Brandwohnung ins Freie geschafft und dort endgültig abgelöscht.

Mit Hilfe einer Wärmebildkamera wurde das gesamte Gebäude intensiv nach versteckten Brandnestern abgesucht und diese dann abgelöscht.

In Absprache mit dem Ordnungsamt hatte der Stadtbrandmeister veranlasst, dass eine Fachfirma aus Harlingerode anrückte, die anschließend die zerstörten Fenster der Wohnungen mit Holztafeln sicherte.

Aufgrund der Brisanz die dieser Einsatz an den Tag gelegt hat, wurde auf Veranlassung des Ortsbrandmeisters alle einsatzrelevanten Räume und die Gesamteinsatzsituation durch erfahrene Zugführer und dem stellv. Ortsbrandmeister, dem zusätzlich die Versorgungskomponente zugeteilt worden war, dokumentiert.

### **Abschlussbemerkungen:**

Für die Ortsfeuerwehr Bad Harzburg war es das zweite Gebäudefeuer innerhalb von 7 Tagen, bei dem Menschenleben in Gefahr waren und es galt, mehrere Personen aus den betreffenden Gebäuden zu holen.

Allerdings ging dieser Einsatz allen Einsatzkräften an die Nieren. Eine Menschenrettung unter absoluter Lebensgefahr für die Einsatzkräfte kommt zum Glück nur sehr selten vor. Hierbei hat sich aber die gute Ausbildung aller beteiligter Feuerwehren und aller weiteren Einsatzkräfte in hervorragender Weise bewährt. Für die Verantwortlichen ist dies auch mal eine Bestätigung doch richtig gehandelt zu haben.

Aber nicht nur die gute Ausbildung und der beispiellose Mut der Rettungstrupps hat zum letztendlichen Erfolg beigetragen, auch die manchmal kritisch beäugte Ausrüstung und hier vor allem neben der Standardausrüstung, die Ausrüstung, die vom Gesetzgeber nicht zwingend vorgeschrieben ist, hat maßgeblich zur Rettung der Kinder beigetragen. Pikanterweise zum Großteil aus Spendengeldern beschaffte Ausrüstung, wie die Wärmebildkamera die schon unschätzbare Hilfe geleistet hat, die

Brandfluchthauben, ohne die die Kinder keine Chance gehabt hätten und der erst kürzlich von der öffentlichen Versicherung Braunschweig überreichte Rauchverschluss haben im Verbund dazu geführt, dass dieser Einsatz nicht in einer Katastrophe geendet hat. Der mobile Rauchverschluss hat vermutlich dazu beigetragen, dass den Angriffstrupps ein Zeitfenster von 3 bis 4 Minuten verblieb. Eine wichtige Zeitspanne, wenn es ums nackte Überleben geht. Somit hat sich dieses Gerät innerhalb von wenigen Tagen zum zweiten Mal hervorragend bewährt. Allerdings wurde der Rauchverschluss durch den Brand zerstört.

Ein besonderer Dank gebührt den Nachbarn und hier vor allem Frau Susanne Petereit, die sich mit ihren Familienangehörigen rührend um die Einsatzkräfte gekümmert hat. Es gab jede Menge an warmen Getränken und belegten Brötchen. Auch der Bürgermeister Ralf Abrahms wurde von der Einsatzleitung über den Brand informiert. Der Bürgermeister ließ es sich nicht nehmen und erschien ebenfalls kurz danach an der Einsatzstelle um sich über den Fortgang der Löscharbeiten zu informieren. Die Stadtwerke Bad Harzburg sorgten dafür, dass das Brandhaus vom Strom-, Wasser- und Gasnetz getrennt wurde. Zur etwaigen Betreuung der Angehörigen und der Einsatzkräfte standen zwei Notfallseelsorger unter der Leitung der Pröpstin Frau Katharina Meyer zur Verfügung.

Die Schadenhöhe liegt nach ersten Schätzungen von Polizei und Feuerwehr bei mindestens 250.000 Euro.

Es waren insgesamt gleichzeitig eingesetzt: 4 C- Rohre, 1 B-Rohr und ein C-Rohr über Drehleiter. Es wurden etwas über 40 Atemschutzgeräte eingesetzt. Der Ersteinsatz war gegen 22.15 Uhr beendet.

Für alle Beteiligten war es ein sehr emotionaler Einsatz, denn so etwas ist schon immer die Horrorvorstellung eines jeden Feuerwehrmannes (SB) wenn es darum geht, Kinder aus einem brennenden Haus zu retten. Einer der Kameraden sagte hierzu: „Nachdem ich das Kind in meinen Armen zum Rettungsdienst getragen habe, sagte ich zu mir, jetzt liegt es nur noch in Gottes Hand!“

### **Eingesetzte Kräfte:**

Feuerwehr Bad Harzburg mit: ELW 1, TLF 16/25, DLA (K) 23/12, LF 16, MTW, TLF 4000/200, RW 2, LF 8/schwer und Anhänger.

Feuerwehr Bündheim mit: MTW, TLF 16/24, LF 8, Hi-LF und MZF

Feuerwehr Harlingerode mit: ELW 1, LF 8 und MZF

Feuerwehr Goslar mit: ELW 1,5, TLF 24/50, DLK 23/12 und LF TS

Rettungsdienst Kreiswirtschaftsbetriebe Landkreis Goslar mit: 2 NEF und 4 RTW (1 RTW in Bereitschaft)

DRK Bad Harzburg mit: 2 KTW

Kreisbrandmeister Landkreis Goslar mit KdoW

Stellv. Kreisbrandmeister Landkreis Goslar mit KdoW

Stadtbrandmeister Bad Harzburg mit KdoW

Feuerwehrtechnische Zentrale Goslar mit: Wechsellader Atemschutz und Schlauchwechselwagen.

Polizei Bad Harzburg und Kriminalpolizei Goslar

Fachfirma Meinholz aus Harlingerode

Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Bad Harzburg GmbH

Zwei Notfallseelsorger

Text: Uwe Fricke, Fotos: Holger Schlegel und Einsatzdokumentationsteam der FF Bad Harzburg, 2009

Weitere Infos auch unter [GZ Online](#)



**Situation an der Südseite kurz nach dem Eintreffen der  
Feuerwehr. Foto: Holger Schlegel, GZ**



Situation kurz nach dem Eintreffen. Dort wo der Pfeil das Fenster markiert, wurden die Kinder im Gebäude angetroffen. Foto: Holger Schlegel GZ



Die Drehleiter geht in Anleiterbereitschaft im Gebäudeinneren läuft die Menschenrettung. Foto: Holger Schlegel GZ





B-Rohreinsatz an der Südseite. Foto: Holger Schlegel GZ





Drehleitereinsatz zur Menschenrettung an der Westseite, bzw. Forderfront des Gebäudes.  
Foto: Holger Schlegel GZ



Situation vor dem Gebäude. Foto: Holger Schlegel GZ





Die dramatischen Minuten der Menschenrettung über den Korb der Drehleiter. Der Feuerwehrkamerad arbeitet hier unter Lebensgefahr. Foto: Holger Schlegel GZ





Erste Lagebesprechung am ELW. Die Anspannung ist allen beteiligten deutlich anzusehen.  
Foto: Holger Schlegel GZ





Nachlöscharbeiten. Bild oben, die Drehleitner der Goslarer Wehr an der Nordseite des Gebäudes. Foto: Holger Schlegel GZ



**Der durch den Brand zerstörte mobile Rauchverschluss. Aber er hat seinen Zweck erfüllt gehabt und mit Sicherheit zur Rettung der Kinder beigetragen.**

Die Feuerwehr Bad Harzburg bedankt sich bei der Goslarschen Zeitung und bei Herrn Holger Schlegel für die zur Verfügung gestellten Bilder.

Quelle: [www.feuerwehr-badharzburg.net](http://www.feuerwehr-badharzburg.net)